Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1900

151 (2.7.1900)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 151. Erscheint täglich. Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld. **Montag den 2. Juli** Einrückungsgebühr per viergespaltene Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis spätestens 10 Uhr Vormittags. **1900.**

Tagesneuigkeiten.

Baden.

BN. Karlsruhe, 29. Juni. [Badischer Landtag. 105. Sitzung der Zweiten Kammer.] Präsident Gönner eröffnet um ¾10 Uhr die Sitzung. Abg. Blümmel berichtet über die Bitte der Vereine für Homöopathie in Baden betr. die Errichtung homöopathischer Lehrstühle an den beiden Landesuniversitäten und die Einführung des Dispensirrechts für die in Baden praktizirenden homöopathischen Aerzte sowie die Zulassung der letzteren als Kassenärzte bei den staatlichen Betrieben. Die Regierung erklärt sich bereit, Erhebungen zu veranstalten nach der Richtung, ob die Homöopathie sich schon so weit ausgebildet, daß ein Bedürfniß, wie es ausgesprochen, vorliege. In diesem Sinne beantragt die Kommission Ueberweisung zur Kenntnißnahme. Oberschuldirektor Arnsperger erklärt sich zu diesen Erhebungen bereit, sofern diese Petition zur Kenntnißnahme überwiesen werde. Ministeralrath Glockner erklärt Namens des Ministeriums des Innern, daß es in der Homöopathie einen groben Irrthum der Wissenschaft erblicke und nicht in der Lage sei, der Petition zu entsprechen. Abg. Pfefferle betont, daß kein Bedürfniß für eine Aenderung vorliege. Der Kommissionsantrag wird angenommen. Abg. Müller-Weinheim berichtet über die Bitte des Verbandes der badischen Kredit- und Konsumvereine, die Besorgung von Nebenbeschäftigungen bei den landwirthschaftlichen Kredit- und Konsumvereinen durch Volksschullehrer. Die Kommission beantragt empfehlende Ueberweisung in dem Sinne, daß die Lehrer Rechnerstellen bei landwirthschaftlichen Konsumvereinen übernehmen können, wenn das Normalstatut dahin abgeändert wird, daß die Rechner nicht mehr zum Vorstand gezählt werden. Seitens der Regierung wird eine wohlwollende Prüfung dieser Angelegenheit zugesagt. Abg. Schmidt-Eberbach befürwortet den Antrag. Ministerialrath Böhm erklärt, daß natürlich in erster Reihe die dienstlichen Interessen des Lehrers in Betracht kämen, daß eine andere Person nicht vorhanden und es sich nur um landwirthschaftliche Vereine handle. Abg. Köhler berichtet über die Petition des A. Klingele in Säckingen, die Ausnützung der Wasserkräfte des Oberrheins durch elektrische Anlagen. Der Antrag auf Uebergang zur Tagesordnung wird debattelos angenommen. Es folgt der Bericht des Abg. Köhler über die Bitte des Kanzleidieners Sophron Allweyer in Offenburg um Unterstützung, Regelung der Gebühren und um Versetzung an das Landgericht in Konstanz. Der Antrag der Kommission geht auf Ueberweisung zur Kenntnißnahme, soweit die beiden letzten Punkte in Betracht kommen. Nach Befürwortung desselben durch den Abg. Geck wird dem Antrag zugestimmt. Nächste Sitzung Montag 9 Uhr Tagesordnung: Wahlrechtsfrage.

⁂ Durlach, 30. Juni. Zu einer kleinen aber gediegenen Feier waren am letzten Donnerstag Abend die Herren Offiziere des Bruchsaler und des hiesigen freiwilligen Feuerwehr-Korps in der Wirthschaft des Feuerhaus-Inspektors Herrn Adam Graf hier versammelt und zwar überbrachte Herr Sekretär Holoch aus Bruchsal dem hiesigen Feuerwehr-Korps das Bildniß seines im vorigen Jahre verstorbenen Bruders Herrn Stadtrath Friedrich Holoch, welcher bekanntlich Ehrenvorsitzender des Feuerwehrverbandes Karlsruhe und seit dem 50jährigen Jubiläumsfeste auch Ehrenmitglied des Durlacher Feuerwehr-Korps war. Nachdem der hiesige Feuerwehrkommandant Herr Preiß die Gäste aus Bruchsal auf's Freundlichste begrüßt und bewillkommt hatte, ergriff Herr Holoch das Wort, betonend, daß er dem bei der Leichenfeier seines verstorbenen Bruders ausgesprochenen Wunsche, der Durlacher Feuerwehr ein Bild ihres ehemaligen Ehrenmitgliedes zu überlassen, gerne nachgekommen, insbesondere, da er die feste Ueberzeugung in sich trage, daß die gegenseitige Freundschaft eine wirklich herzliche gewesen sei, und übergebe er deshalb das in schöner Rahme befindliche Bild mit der Bitte, demselben ein passendes Plätzchen in unserer Mitte geben zu wollen. Unser Kommandant Herr Preiß dankte hierauf Herrn Holoch für die Ehre und Freude, welche er dem hiesigen Feuerwehr-Korps mit diesem Andenken bereitet habe, und führte in seiner Ansprache ferner aus, daß noch Allen die schmerzliche Trauerkunde von dem unerwarteten Ableben des lieben Freundes Holoch in frischer Erinnerung und gewiß auch heute jeder Anwesende noch von tiefster Wehmuth ergriffen sei, wenn man sich vergegenwärtige, daß Freund Holoch dem ebenfalls kurz zuvor aus unserer Mitte gerissenen treuen Freunde Herrn Albert Grimm, Ehrenkommandant des hiesigen Korps, so rasch in's Jenseits habe nachfolgen müssen. Redner schilderte dann weiter, wie man seiner Zeit bedauerlicher Weise von gewisser Seite die Ehrung des Gründers der hiesigen freiwilligen Feuerwehr Herrn Christian Hengst zu vereiteln suchte, und wie da speziell Herr Kreisvertreter Holoch aus Bruchsal es war, der der hiesigen Feuerwehr mit Rath und That an die Hand ging und mannhaft für die Ehrung des Herrn Hengst bezw. das gute Gelingen des 50jährigen Jubiläumsfestes in Durlach eintrat. Auch sei Herrn Holoch zu verdanken, daß er ein echt kameradschaftliches Verhältniß mit sämmtlichen Feuerwehren im Kreise Karlsruhe geschaffen und beweise dies am besten wieder der heutige Besuch von 14 Kameraden aus Bruchsal, die es sich nicht nehmen ließen, die Feier mit ihrer Anwesenheit zu beehren. Als bescheidene Anerkennung habe das Durlacher Feuerwehr-Korps seinerzeit Herrn Holoch mit der Ernennung zum Ehrenmitgliede erfreut, was ihn nur in noch engere und festere Freundschaft mit uns verband. Während Herr Preiß nun das Bild des Verstorbenen mit einem Lorbeerkranz schmückte, erhoben sich die Anwesenden zum ehrenden Andenken von ihren Sitzen. Unter bestem Danke spendete Herr Kommandant Preiß dann den Bruchsaler Herren Namens des hiesigen Feuerwehr-Korps in dem von dem Verstorbenen seiner Zeit gestifteten silbernen Pokal einen Ehren-Trunk, wünschend, daß das gute Einvernehmen zwischen Bruchsal und Durlach auch fernerhin ungetrübt weiterbestehen möge. Herr Kommandant Haßmann aus Bruchsal dankte zunächst Herrn Holoch für die freundliche Einladung zu dieser schönen Feier und dann den Durlacher Kameraden für die überaus freundliche Aufnahme in ihrem

---

Feuilleton. 38)

Die Herrin von Hardingholm.

Original-Roman von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

„Meinen armen Sohn kann nicht der Schatten eines Verdachts treffen," bemerkte der alte Baron zu Herrn von Tomsdorf, „weil er selber das Opfer geworden ist, mich ebenso wenig, — es bleibt somit nur die Unselige in Betracht zu ziehen, und müssen wir deshalb Alles aufbieten, um eine Freisprechung zu verhindern."

Er blickte dabei aus dem Fenster, als fürchte er sich, den Complicen anzuschauen, der finster an seiner Lippe nagte und ein Bild stiller, ohnmächtiger Wuth darbot.

„Wenn ich diesem Helborn, der Ihrem Bodo die Carrière verdarb und unstreitig den Ausschlag der unerhörten Kassation gegeben hat, nur den Brei gründlich versalzen könnte," grollte er, ingrimmig mit dem Fuße stampfend.

„Sie muß auf's Neue verurtheilt werden, mein Lieber," sprach der Baron mit unterdrückter Stimme, „ich sage Ihnen, sie muß!"

„Natürlich, weil ihr andernfalls das ganze Harding'sche Vermögen wieder zufällt," bemerkte Tomsdorf achselzuckend.

„Und sie kein Mittel unversucht lassen wird, den eigentlichen Schuldigen zu entdecken, mein Bester!"

„So glauben Sie also nicht an die Schuld Ihrer Schwiegertochter, Baron?" fragte Tomsdorf mit einem stechenden Blick.

Frankenburg trat vom Fenster zurück — und dicht vor den Freund hin.

„Glauben Sie etwa daran, mein Theuerster?" fragte er halblaut, ihn fest anblickend. „Wozu diese Maske? Spielen wir wenigstens keine Komödie mit einander, lieber Tomsdorf! — Also zwischen uns Beiden offene Karten, wenn ich bitten darf. Ich wiederhole deshalb, sie muß in unserem beiderseitigen Interesse verurtheilt werden. Natürlich wird sie vor den hiesigen Gerichtshof gestellt werden."

„Ja, doch mit neuen Geschworenen und wie ich vernommen, auch theilweise anderen Richtern. Es wird dann allerdings auf die Fragestellung der Herren ankommen, was in der Regel ja den Ausschlag gibt. Unsere Verbindungen in der hiesigen Gesellschaft ermöglichen Vieles, wir werden alle Minen springen lassen müssen, und auch Sie, Baron, dürfen vor Ausgaben nicht zurückschrecken, wo so Großes auf dem Spiele steht."

Der Baron nickte gedankenvoll, worauf die beiden edlen Seelen noch lange mit einander beriethen, um ihre lichtscheuen Pläne verwirklichen zu können.

Ob ihnen solches gelang?

Das auf's Neue besiegelte Schicksal der armen Gabriele sollte es nur zu bald beweisen. Der fast ganz neu zusammengesetzte Schwurgerichtshof, welcher den sensationellen Fall noch einmal zu entscheiden hatte, erklärte die Unglückliche der fahrlässigen Tödtung schuldig und verurtheilte sie unter Ausschluß mildernder Umstände zu einer Zuchthausstrafe von zehn Jahren!

„Fahrlässige Tödtung!" schrie General Ruthard, als er das Urtheil erfuhr, da er sich nicht stark genug fühlte, die Tortur einer solchen Verhandlung noch einmal durchzumachen. „Worauf hat man denn dieses Verdict gebaut?"

„Auf einen schlauen Untergrund," erwiderte Gebhard, „indem ein künstlich aufgebauschter Beweis den beabsichtigten Selbstmord der Baronin feststellte."

„Und was sagte der Vertheidiger hierzu?"

„Er mußte gute Miene zum bösen Spiel machen, als er nach dem Gang der Verhandlung früh genug einsah, daß man um jeden Preis ein Opfer haben wollte. — Wenn er diese Frage umwarf, konnte eine schlimmere kommen,

Lokale; auch er wünsche wie zu Holochs Zeiten die gegenseitige Freundschaft hochzuhalten, und spendete den Durlacher Kameraden ein dreifaches Hoch, welches auf die Bruchsaler kräftig erwidert wurde. Nach Absingen des Liedes „Brüder reicht die Hand zum Bunde“ hatte sich allmählig die Trennungs-Stunde genaht und brachten die hiesigen Kameraden die Bruchsaler Gäste wieder auf die Bahn, wo sie mit dem letzten Zuge den Heimweg antraten. Gewiß war jeder Theilnehmer an dieser kleinen Feier von deren Verlauf voll und ganz befriedigt, denn sie galt der Ehrung eines Mannes, der uns Allen jederzeit ein lieber treuer Freund und Berather war, insbesondere aber wird der Bruder Herr Sekretär Holoch die Ueberzeugung mit nach Hause genommen haben, daß das Andenken und die Verehrung seines Bruders in uns Allen noch in lebendigster Frische fortbesteht.

△ Grötzingen, 2. Juli. Hier wurde am Samstag Nachmittag ein Reisender verhaftet, welcher zuerst in Durlach und dann hier unzüchtige Handlungen begangen hatte.

♁ Berghausen, 2. Juli. Gestern fand die Einweihung unseres Kriegerdenkmals statt. Trotz der äußerst ungünstigen Witterung hatte sich eine stattliche Zahl von Militärvereinen eingefunden (Aue, Berghausen, Durlach, Grötzingen, Grünwettersbach, Hohenwettersbach, Jöhlingen, Kleinsteinbach, Königsbach, Palmbach, Rintheim, Singen, Söllingen, Stupferich, Untermutschelbach, Obermutschelbach, Weingarten, Wilferdingen, Wöschbach, Obergrombach, Wössingen, Leibdragonerverein Karlsruhe, Feuerwehr und Turnverein Berghausen), auch der Großh. Amtsvorstand Herr Oberamtmann Dr. Turban beehrte das Fest mit seiner Anwesenheit. Unter Musikklängen begab sich der Zug vom Bahnhofe nach dem Denkmalsplatze, wo der Vorstand des Militärvereins Herr Wenz die Erschienenen in herzlichen Worten begrüßte und ein Hoch auf unsern geliebten Großherzog ausbrachte. Die Festrede hielt der Ortsgeistliche Herr Pfarrer Mangold in meisterhafter Weise, einen interessanten Rückblick auf die große Zeit von 1870/71 werfend. Sein Hoch galt dem Vaterland und dem Heere. Herr Bürgermeister Wagner übernahm das Denkmal Namens der Gemeinde und toastete auf den Kaiser. Festjungfrau Fräulein Bischoff widmete sodann den Kriegern von 1870/71 der Gemeinde Berghausen einen Kranz. Zum Schlusse dankte der Gauvorsitzende Herr Römmele den Rednern und Allen, die zum Gelingen des würdigen Festaktes beigetragen und brachte ein Hoch auf den Militärverein und die Gemeinde Berghausen aus. Hierauf begab sich der Zug nach dem Festplatze, wo sich bald bei Musik- und Gesangsvorträgen ein geselliges Leben entwickelte. Trotz der Ungunst der Witterung nahm das Fest einen sehr schönen Verlauf.

* Pforzheim, 1. Juli. Hier fand heute der 5. Verbandstag des badischen Handwerker-Verbandes statt. Es wurden auch hier wieder nach vorhergegangener schwerer Arbeit Resultate erzielt, die zum Nutzen des gesammten Handwerkerstandes sein dürften. Die Betheiligung setzte sich zusammen aus Handwerkern aller Berufsklassen des badischen Landes. Es wurde referirt über die Pflichten und Aufgaben der zukünftigen Handwerkerkammern, über die Einführung einer Verbandssterbekasse, über Errichtung von Landes- und Bezirks-Verbänden, über Kreditschutz-Einrichtungen gegen schlechte Zahler und Borgfrist, über Submissionswesen und Gefängnißarbeiten, über die Ursache der Auflösung vieler Zwangs-Innungen und über Lehrwerkstätten. Bis in's Kleinste hinein wurde jeder einzelne Punkt der Tagesordnung bearbeitet und zweifelsohne bedeuten auch die Verhandlungen des 5. Verbandstages einen nicht zu unterschätzenden Fortschritt in der verbesserungsbedürftigen Lage des Handwerkers.

Deutsches Reich.

* Kiel, 1. Juli. Das erste Seebataillon und das Pionierdetachement ist Nachmittags in Stärke von 1116 Mann in 2 Sonderzügen nach Wilhelmshaven abgefahren. Dieselben waren vom Kasernenplatz abmarschirt und hatten auf dem Schloßplatz Halt gemacht. Prinzessin Heinrich winkte den Scheidenden vom Fenster aus Grüße zu. In den Straßen hatte sich eine große Menschenmenge angesammelt, welche die Soldaten mit Hurrahrufen begrüßte.

* Berlin, 2. Juli. Staatssekretär Graf Bülow ist nach Wilhelmshaven abgereist, um dem Kaiser Vortrag zu halten.

Berlin, 30. Juni. Der „Reichsanzeiger“ theilt amtlich die Ernennung des Abgeordneten Heiligenstadt zum Präsidenten der preußischen Zentralgenossenschaftskasse mit. Damit erlischt sein Reichstagsmandat für den Kreis Wanzleben.

Konitz, 30. Juni. Die Voruntersuchung wegen Todtschlags gegen den Schlächtermeister Hoffmann ist nach dem „Konitzer Tagblatt“ eingestellt worden.

* Travemünde, 2. Juli. Bei der Segelwettfahrt in der Lübecker Bucht erhielt in Klasse I. Rennyachten den 1. Preis „Sybarita“, den 2. „Meteor“.

* Dresden, 1. Juli. Heute Mittag wurde die unter dem Protektorate des Königs Albert stehende große deutsche Bauausstellung im Beisein von Mitgliedern des Königlichen Hauses durch den Geh. Baurath Waldow mit einer in ein Hoch auf den König ausklingenden Festrede feierlichst eröffnet. Der Feier wohnten das diplomatische Korps, die Staatsminister, die Generalität, die fremdländischen Regierungskommissare und zahlreiche Würdenträger bei.

* Friedrichshafen, 1. Juli. Infolge einer kleinen Explosion am Zeppelin'schen Luftballon ist dieser gestern nicht aufgestiegen. Der Schaden wurde bald ausgebessert. Der Aufstieg soll heute stattfinden.

Oesterreichische Monarchie.

* Reichsstadt, 1. Juli. Im engsten Familienkreise fand heute Vormittag in der hiesigen Schloßkapelle die Trauung des Erzherzogs Franz Ferdinand mit der nach einem heute hier eingetroffenen Telegramm zur Fürstin Hohenberg erhobenen Gräfin Sophie Chotek statt. Die Trauung vollzog der Dechant Hickisch. Nach Beendigung der Ceremonien stimmte die Orgel die Volkshymne an. Um 11½ Uhr fand Dejeuner statt, bei dem die Erzherzogin Maria Theresia, die Mutter des Bräutigams, ein dreifaches Hoch auf das junge Paar ausbrachte. Nach dem Dejeuner reisten die Neuvermählten nach Konopist ab.

Belgien.

* Brüssel, 1. Juli. Infolge Zusammenstoßes zweier Züge fand bei Braine-de-Comte, Linie Brüssel—Mons, ein Eisenbahnunglück statt. 15 Personen sollen verletzt sein.

Scandinavien.

Vesteras (Schweden), 30. Juni. Der Mörder Nordland, der in der Nacht vom 16. auf den 17. Mai an Bord des Schiffes „Prinz Karl“ mehrere Personen getödtet und andere verwundet hatte, wurde zum Tode verurtheilt.

Amerika.

* New-York, 30. Juni. Im Dock des Norddeutschen Lloyd brach heute Nachmittag Feuer aus. Die Dampfer „Kaiser Wilhelm der Große“ und „Bremen“ wurden aus den Docks bugsirt. Das Feuer scheint bedeutend zu sein.

* New-York, 1. Juli. Infolge der großen Feuersbrunst in den Docks von Hoboken sind 4 Quais des „Nordd. Lloyds“ abgebrannt. Der Dampfer des Nordd. Lloyd „Main“ und der Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie „Phoenizia“ sind schwer beschädigt. Die Lloyddampfer „Saale“ und „Bremen“ sind leicht beschädigt. Der Quai der Hamburg-Amerika-Linie wurde mit Dynamit zerstört, um ein weiteres Umsichgreifen der Flammen zu verhindern. Sehr viele Passagiere und andere Personen befanden sich in den Docks, als das Feuer ausbrach. Ein Theil sprang in's Wasser und ertrank. Andere kamen in den Flammen um. Man spricht von 100 Opfern.

* New-York, 2. Juli. Die Verluste an Menschenleben in Folge des Dock-Brandes waren bis Mittag nicht einmal annähernd festzustellen. An Bord der Schiffe „Main“, „Saale“ und „Bremen“ befanden sich nur die Mannschaften. Der Dampfer „Kaiser Wilhelm“ wurde zuerst ausgeschleppt. Die Disziplin auf den Schiffen war bewunderungswürdig. Selbst während der größten Gefahr wurden Rettungsboote ausgesetzt. Das Feuer griff so rasch um sich, daß das Ausschleppen der Schiffe „Main“, „Saale“, „Bremen“ unmöglich war. Die Menschen an Bord sind entweder verbrannt oder sprangen in's Wasser. Viele sind er-

---

er hat das Menschenmögliche gethan, die Arme zu retten.“

„Ja, ja, er ist ein tüchtiger Mann,“ sagte der alte Herr, „aber war der Tomsdorf wieder da?“

„Allerdings, weil er Zeuge der letzten Tragödie gewesen, doch betrug er sich diesmal anständig.“

„Und Gabriele? Helborn?“

„Die Baronin empfing das Urtheil ruhig und ergeben; sie hatte überhaupt nicht viel zu sprechen, weil ihre vorige Aussage verlesen und dann nur von ihr bestätigt wurde. Hauptmann von Helborn aber wurde bleich wie der Tod, der starke Mann schien in der That mit einer Ohnmacht zu ringen, weil er ganz sicher auf ihre Freisprechung gehofft hatte. Es war ein erbarmungswürdiger Anblick, der mir in's Herz schnitt. — Ich fürchte überhaupt, daß er sich nach der gefährlichen Verwundung viel zu früh als völlig genesen betrachtet hat und diese seelischen Erregungen ihm einen verhängnißvollen Rückfall zuziehen können.“

„Das wäre alsdann ein würdiger Schlußact,“ grollte der General, „aber ich begreife es, ich mit dem grauen Kopf und dem kalten Herzen fühle, daß diese Geschichte mein Leben um einige Jahre kürzt. Gott erbarme sich der beiden Unglücklichen, deren Leben zerstört worden, da mein braver Helborn nicht zu jener Sorte gehört, welche im Vergessen Trost findet.“

Der alte, rauhe Soldat fuhr sich mit der Hand über die Augen und seufzte tief und schmerzlich. Gebhard war ebenfalls bewegt, aber er freute sich doch im Stillen über die poetische Anwandlung des Generals, welche etwas durchaus Neues bei ihm war und seine erregte Seele zu beruhigen schien.

„Otti also ist noch dort in M. geblieben und hat wirklich die Erlaubniß bekommen, ihre Freundin besuchen zu dürfen?“ fragte der alte Herr nach einer Pause.

„Ja, Onkel, ich reiste deshalb voraus, um Ihren die Nachricht zu bringen. Sie wird morgen mit Helborn und Doktor Eckart nachkommen.“

* * *

Am nächsten Tage hatten Ottilie und Doktor Eckart von der Unglücklichen Abschied genommen. Auch war Betty mit der kleinen Elisabeth erschienen und Erstere hatte muthig die Thränen bekämpft, wie Ottilie es ihr an's Herz gelegt, um der Verurtheilten nicht die letzte, mühsam behauptete Haltung zu rauben.

Dann war Alles von ihr geschieden, was die Welt an Glück für sie enthielt, und sie war allein zurückgeblieben in dem schrecklichen Gefängniß, das sie noch am selben Tage mit einem furchtbareren Kerker, vor dessen Pforten Hoffnung, Ehre und Glück von ihr Abschied nahmen, vertauschen mußte.

Sie hatte die Schwelle des Zuchthauses überschritten und ein Grab der Schande gähnte vor der Unglücklichen, gegen welches der Augenblick auf dem Schaffot als eine Erlösung ihr erschien.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

— Eine schreckliche Greuel- und Rachethat beging in Neapel der Militärarzt Santoro, welcher zuerst seine beiden kleinen Mädchen von drei und zwei Jahren vom vierten Stock in einen Hof hinabwarf und sich darauf selber durch einen Revolverschuß in die Schläfe tödtete. Wie aus den Aussagen der Umgebung hervorgeht, hat der unnatürliche Vater seine Kinder ermordet, um sich an seiner Frau zu rächen, welche infolge häufiger häuslicher Zerwürfnisse in das Haus ihres Vaters gegangen war und die gerichtliche Ehescheidung eingeleitet hatte. Da die Frau der schriftlichen Aufforderung ihres Gatten, sofort in sein Haus zurückzukehren, keine Folge leistete, schritt der Mann zu der schrecklichen That, sogleich nachdem er die abschlägige Antwort seiner Gattin erhalten hatte.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

trunken. Die Zahl der Todten muß aus dem Ausruf der Lebenden und durch Vergleich mit der Musterrolle festgestellt werden.

* New-York, 2. Juli. Weiteren Meldungen über das im Hafen von Hoboken ausgebrochene Feuer und den angerichteten Schaden zufolge wurde die „Phönizia“ nur leicht beschädigt. Der Agent der „Nordd. Lloydd“ erklärte, der Dampfer „Kaiser Wilhelm“ werde an dem bestimmten Termin abfahren können.

Die Unruhen in China.

Berlin, 1. Juli. (Wolffbureau.) Der Chef des Kreuzergeschwaders meldet aus Taku vom 28. Juni: Nachdem am 17. Juni Morgens die Kanonenboote die Geschütze in den Forts zum Schweigen gebracht hatten, stürmten die vereinigten Reservelandungskorps, 300 Japaner, 150 Russen, 200 Deutsche und 300 Engländer unter Führung des Seekapitäns Pohl, der einer der ersten im Fort „Nordwestfort“ war, nach hartnäckiger Vertheidigung mit glänzender Tapferkeit die Forts. Die Japaner verloren einen Führer im Range eines Stabsoffiziers und viele Todte und Verwundete. Auf deutscher Seite wurde ein Matrose leicht verwundet. Das Nordfort wurde verlassen aufgefunden. Darauf wurde mit englischen und deutschen Booten über den Fluß gesetzt und das Südfort widerstandslos besetzt. Ich habe erst jetzt Einzelheiten feststellen können.

* Berlin, 1. Juli. Vom Chef des Kreuzergeschwaders Viceadmiral Bendemann, wird unterm 30. Juni aus Taku folgendes gemeldet: Vom Seebataillon sind bis zum 29. Juni gefallen: Leutnant Friedrich, Sergeant Popp, Soldat Dehnert, Stegmaier, Ludwig, Wißmeier, Klier, Nitsch, Schmitz. Schwer verwundet sind Gefreiter Zander, Scheder, Meinecke; Soldat Tupfer, Blitz, Stephan, Wolz, Oechler, Popproth, Gerke, Richter II. Leicht verwundet sind 18 Mann. Alle Verwundeten sind außer Lebensgefahr. Von den Verwundeten des Pekinger Expeditionskorps sind nachträglich gestorben die Matrosen Graafe und Herkenrath, beide von der „Hertha“. Letzterer wurde in den Listen bisher nicht erwähnt. Er hatte einen Schuß durch den Oberschenkel. Die meisten Verwundeten sind in Tientsin, einige auf dem Transport hierher. Lans ist auf der „Kaiserin Augusta“. 3 Schwerverwundete vom „Iltis“ sind in Tsingtau.

* London, 1. Juli. Kontreadmiral Bruce telegraphirt aus Taku: Die Haltung des Kommandanten der „Algerine“ und des Kommandanten des „Iltis“, Kapitän Lans, war großartig und erregte die Bewunderung der verbündeten Schiffsbesatzungen. Der Flußverkehr ist gegenwärtig bis Tientsin unbehindert. Die Eisenbahn ist 9 Meilen von Tientsin wieder hergestellt. Die Verbindung mit Seymour ist noch schwierig. Der russische Admiral Alexejoff ist hier eingetroffen und begibt sich nach Tientsin. Bisher sind 520 Offiziere und 13500 Mann der verbündeten Truppen gelandet mit 53 Feldgeschützen und 35 Mitrailleusen.

* Rom, 1. Juli. „Agenzia Stefani“ meldet: Der Kommandant des Kriegsschiffes „Elba“ telegraphirt aus Taku vom 30. Juni: Von dem deutschen Gesandten in Peking stammende Nachrichten besagen, alle Gesandtschaften ausgenommen die englische, französische und deutsche seien niedergebrannt. Sämmtliche Mitglieder des diplomatischen Korps hätten sich nach der englischen Gesandtschaft geflüchtet. Das Kriegsschiff „Calabria“ sei nach Taku zurückgekehrt.

* Petersburg, 2. Juli. [Russ. Telegr.-Agentur.] An amtlicher Stelle eingetroffenen Nachrichten zufolge stellte sich die chinesische Bevölkerung an mehreren Orten unter russischen Schutz, da sie nicht mit dem Boxer-Aufstand sympathisirt. Aus Ostasien wird ferner berichtet, daß der Boxer-Aufstand nicht weiter um sich greift, sondern die Bewegung nachlasse und sich gegenwärtig in der Provinz Petschili hält. An leitender Stelle ist man der Ansicht, daß der Boxer-Aufstand bei friedlichem Vorgehen der Mächte und dem guten Willen der chinesischen Regierung in kurzer Zeit beigelegt sein werde.

Kanton, 30. Juni. Wie der „Daily Telegraph“ von hier meldet, unterblieb die Abreise Li-Hung-Tschangs infolge eines gestern Abend ganz unerwartet eingetroffenen Befehls des Kaisers und der Kaiserin-Wittwe. Auf Befehl Li-Hung-Tschangs wurden gestern 130 Piraten und Boxer geköpft, um den aufrührerischen Elementen, die mit eiserner Hand niedergeworfen werden müssen, Schrecken einzujagen.

Verschiedenes.

— Von drei Bekannten gilt es demnächst Abschied zu nehmen, wie bereits berichtet — erstens von dem goldenen Fünfmarkstück, zweitens und drittens von den Zwanzigpfennigstücken sowohl aus Nickel als auch aus Silber, die durch die jüngst angenommene Novelle zum Münzgesetz zum Einziehen bestimmt wurden. Diese drei Münzsorten werden ein schnell vergessenes Grab in den deutschen Reichsmünzstätten finden, wird sie doch schwerlich Jemand vermissen, weil sie nie sonderlich beliebt und volksthümlich waren. Daran war ihre Winzigkeit schuld und ihr hartnäckiges Bestreben, sich in allen Winkeln und Ecken des Portemonnaies oder der Tasche zu verlieren und auch zu verstecken. Wer ein goldenes Fünfmarkstück bekam, suchte es sobald als möglich wieder loszuwerden und bei der nächsten Gelegenheit wieder auszugeben, denn die Gefahr lag nahe, es bei oberflächlicher Kontrolle mit dem Zwanzigpfennigstücke zu verwechseln und es diesem Inkognito gemäß zu behandeln. Das winzige Goldstück wanderte denn auch bald in die Bankkassen zurück und fand zu einem geringen Theil zu Bettelarmbändern Verwendung, natürlich nur bei denjenigen, die sich diesen „Bettel“ leisten konnten. Noch beliebter für diesen Zweck waren die silbernen Zwanzigpfennigstücke, welche in leichter Vergoldung von der jungen Welt als Angebinde verschenkt wurden. Waren die beiden genannten Münzen wegen ihrer Kleinheit unpraktisch und unbeliebt, so erwiesen sich andererseits die dicken Zwanzigpfennigstücke aus Nickel, wegen ihres ungeschickten Umfanges als unhandlich und unbequem im Portemonnaie. Noch begegnet man dem Nickelzwanziger öfter im täglichen Verkehr, während seine winzigen Genossen in Silber und Gold daraus verschwunden sind. Bald wird indessen auch der Doppelnickel von der Bildfläche verschwinden und in den stillen Tresors der Reichsbank und schließlich in der Münze sein Erdenwallen beenden. Wer sich ein Exemplar davon zur Erinnerung aufbewahren will, mag sich beeilen, denn bald wird die Gelegenheit dazu knapp werden.

Telegramm.

***Berlin, 2. Juli. [Reutermeldung.] Der deutsche Gesandte in Peking wurde am 18. Juni auf dem Wege zum Tsungli-Yamen ermordet. Am 23. Juni waren nur noch 3 Gesandtschaften unversehrt.**

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Reinigung des Beund-, Waid- und Brühlgrabens betr.

Nr. 20,101. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß für die diesjährige Reinigung des Beund-, Waid- und Brühlgrabens der Monat Juli bestimmt wird; die Reinigung hat jeweils von unten nach oben zu geschehen und zwar nach den vorhandenen Sohlenpfählen:

1. durch die Gemeinde Grötzingen:
   a. am Beundgraben, soweit dies voriges Jahr nicht geschehen ist,
   b. am Waidgraben auf der ganzen Strecke,
   c. am Brühlgraben von der Eisenbahn bis zum Beundgraben;
2. durch die Stadt Durlach:
   a. am Beundgraben vom Einfluß des Waidgrabens bis zum Gießbach,
   b. am Waidgraben von der Grötzinger Grenze bis zum Beundgraben.

Durlach den 25. Juni 1900.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Bekanntmachung.

Für die Orte des Notariats Durlach I. sind die Grundbuchtage, an denen der Notar wegen des Grundbuchwesens sich auf dem Rathhause der Gemeinde einfindet, bis auf Weiteres wie folgt festgesetzt:

a. für Grötzingen: jeder Dienstag.
b. für Aue: Mittwoch den 4., 11., 25. Juli, 8., 22. August, 5., 19. September, 3., 17. Oktober.

Die Grundbuchtage sind in der Zeit von 9—12 Uhr Vormittags zugleich Amtstage des Notariats in der betreffenden Gemeinde.

Durlach den 1. Juli 1900.

Großh. Notariat I.:
Bauer.

Wasserzinsrückvergütung betreffend.

Die Abonnenten des Wasserwerks werden darauf aufmerksam gemacht, daß Rückvergütungen von Wasserzins für solche Wohnungen, die im laufenden Quartal (1. Juli bis 30. Sept.) leer stehen, nur dann bezahlt werden, wenn hierher von dem Leerstehen der Wohnung bis spätestens den **9. Juli** schriftliche Mittheilung gelangt ist.

Stehen Wohnungen länger als ein Quartal leer, so ist für jedes Quartal besondere Mittheilung nöthig.

Durlach den 2. Juli 1900.

Städtisches Wasserwerk:
L. Hauck.

Marktpreise.

½ Kilogr. Schweineschmalz 80 Pf., Butter Mk. 1.05, 10 St. Eier 65 Pf., 20 Liter Kartoffeln Mk. 0.60, 50 Kilogr. neues Heu Mk. 2.50, 50 Kilogr. Roggenstroh Mk. 2.20, 50 Kilogr. Dinkelstroh Mk. 1.60, 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) Mk. 60, 4 Ster Tannenholz Mk. 48, 4 Ster Forlenholz Mk. 48.

Durlach, 30. Juni 1900.

Das Bürgermeisteramt.

Einladung
zur
Sitzung des Bürgerausschusses
am
Donnerstag den 5. Juli,
Nachmittags 3 Uhr.

Tagesordnung:

1.

Die Ausführung des von Gr. Kulturinspektion Karlsruhe angefertigten Projekts über den Ausbau der Kanalisation für die Stadt Durlach. (Projekt mit Kostenberechnung liegt auf dem Rathhaus zur Einsicht auf.)

2.

Die Einführung einer Verbrauchssteuer auf Bier und Wein in der Stadt Durlach. (Der Entwurf des Statuts wird den einzelnen Mitgliedern des Bürgerausschusses noch zugehen.)

Bei der Wichtigkeit der Tagesordnung bitten wir um vollzähliges Erscheinen.

Durlach, 29. Juni 1900.

Der Gemeinderath:
Dr. Reichardt.

Franz.

Privat-Anzeigen.

Zwei solide Arbeiter
können sogleich Wohnung erhalten
Friedrichstraße 7, 3. St.

Holt Euer Geld, bis Sonntag gibt's noch mehr.

J. A. Rieth.

Ergebener Günstling!

Briefe erst Samstag, 30. Juni nach Rückkunft von einer mehrwöchentlichen Reise erhalten; Bestellung deshalb nicht folgen können. Wünsche Zusammenkunft nächsten Sonntag am vorher bestimmten Platze.

Liederkranz Durlach.

Die Proben sowohl für Gesang als auch für Orchester fallen in laufender Woche aus.

Der Vorstand.

Werkmeister-Bezirksverein Durlach.

Des Turnfestes wegen findet die Monatsversammlung am **14. Juli** statt. Es werden sämmtliche Mitglieder ersucht, zu erscheinen wegen wichtiger Beiprechung von Verbands-Angelegenheiten.

Der Ausschuß.

Buren-Club Durlach.

Dienstag den 3. Juli, Abends 9 Uhr: Mitglieder-Versammlung im Lokal. Clubangelegenheit halber bittet um zahlreiches Erscheinen

Der Vorstand.

Laden mit Wohnung,

2 Schaufenstern, Keller, Remise und Zugehör an der Hauptstraße in lebhafter Lage auf Spätjahr oder auf nächstes Frühjahr zu vermiethen. Näheres bei der Exped. d. Bl.

Wohnung zu vermiethen.

In meinem neuen Hause Pfinzvorstadt 5 habe ich eine Wohnung, bestehend in 1 großen Zimmer, Küche und Zubehör, auf 1. Oktober zu vermiethen.

August Goldschmidt.

Eine **hübsche Wohnung,** bestehend aus 5—6 Zimmern, nebst allem Zubehör, ist sofort oder später zu vermiethen. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Wohnung zu vermiethen.

Eine schöne Mansardenwohnung mit 2--3 Zimmern, Küche, Keller und Speicher ist sofort an zwei anständige bessere Leute zu vermiethen. Zu erfragen

Grötzingerstraße 2 b, 2. St.

Eine Wohnung von 2 Zimmern im 2. Stock mit Küche, Keller und Speicher ist auf 1. Oktober zu vermiethen **Bäderstraße 4.**

Eine Wohnung im 2. Stock mit Glasabschluß, bestehend aus 2 Zimmern, Küche und allem Zugehör, auf 1. Oktober zu vermiethen

Ettlingerstraße 22 a im Laden.

Zwei Mansardenzimmer mit Küche und Zugehör per sofort zu vermiethen

Ettlinger Straße 22 b.

Wohnung von 2 Zimmern mit Glasabschluß nebst allem Zubehör auf 1. Oktober zu vermiethen **Pfinzvorstadt 34,** Laden.

Spitalstraße 15 ist eine Wohnung von 2 Zimmern und Zubehör auf 1. Oktober zu vermiethen.

Eine Wohnung im 2. Stock von 2 Zimmern und Zubehör ist auf 1. Oktober zu vermiethen

Kronenstraße 19.

Eine Wohnung von 1 Zimmer sammt Zubehör ist auf 1. Oktober oder früher zu vermiethen

Mühlstraße 12.

3 Wohnungen von 2 und 3 Zimmern sammt allem Zubehör sind auf 1. Oktober zu vermiethen. Näheres **Hauptstraße 48.**

Zimmer zu vermiethen

Ein gut und ein einfach möblirtes Zimmer sind billig zu vermiethen. Wo, sagt die Exp. d. Bl.

Zimmer, zwei gut möblirte, sogleich an bessere Herren zu vermiethen **Herrenstraße 12.**

Gemeinnütziger Verein Durlach.

Einladung.

Zu einer Besprechung über die in nächster Bürgerausschußsitzung zur Berathung kommenden Gegenstände:

a. Kanalisation in hiesiger Stadt,

b. Einführung einer Verbrauchsteuer auf Bier und Wein,

werden die Mitglieder des Vereins auf

Dienstag den 3. Juli l. J., Abends halb 9 Uhr,

in den oberen Saal der „Karlsburg" hier höflichst eingeladen.

Der Vorstand.

Im goldenen Engel

Montag den 2. Juli:

GROSSES KONZERT

der beliebten Spezialitäten-Truppe **Geschw. Othello Bindaro,** unter Mitwirkung des Herrn Fröhlich.

2 Damen, 3 Herren. — Anfang 7½ Uhr, Eintritt frei.

Es ladet höflichst ein **Grötsch** zum Engel.

Gegründet **1876.**

SCHUTZ-MARKE

Schloss-Brunnen Gerolstein

Natürliches Mineralwasser. Tafelgetränk 1. Ranges.

Aerztlicherseits bestens empfohlen bei chron.

Magencatarrh, Blasen- u. Nierenleiden.

Aelteste Brunnenunternehmung des Bezirks Gerolstein.

Hauptniederlage für Ettlingen und Umgebung:

Heinr. Diebold, Kaufmann, Ettlingen.

Die Direktion Gerolstein, Eifel, Rheinprovinz.

Ansetzbranntwein,

garantirt reine Waare, in diversen Preislagen empfehlen die Branntweinbrennerei und Liqueurfabrik von

Ernst Derrer,
Fried. Kratt, Bäckermeister,
Peter Hügler, Grötzingen.

Die einzige Ansichts-Postkarte,

welche Gewinn bringt, wird von der

Weimar-Lotterie

als Loos ausgegeben.

= Nächste Ziehung am 5. Juli d. J. =

7500 Gewinne i. W. v.

150,000 Mk.

Haupt-Gewinn **50.000 Mk. W.**

Loose mit Ansichtspostkarte giltig für 2 Ziehungen. **1 Mk.** 11 Loose = 10 Mk. 28 „ = 25 „ (Porto und Gewinn-Liste 20 Pfg.)

zu beziehen durch den

Vorstand der Ständigen Ausstellung in Weimar.

Carl Götz, Generalagent, Karlsruhe i. B.,

Hebelstrasse 11/15.

Weltberühmtes TAFEL- u. GESUNDHEITSWASSER von unerreichter Güte.

Natürl. kohlensaures MINERALWASSER. Vielfach preisgekrönt.

Teinacher Hirschquelle

MIT WEIN GEMISCHT ETWAIGE SÄURE DESSELBEN NEUTRALISIREND.

Frei von allen Zusätzen. Aerztlich sehr empfohlen, besonders bei Blasen- u Nierenleiden.

BRUNNEN-VERWALTUNG BAD TEINACH (WÜRTT. SCHWARZWALD)

Generalvertreter: Gebr. Winnewisser, Karlsruhe.

Eine große Parthie zurückgesetzte

Strohhüte

für **Herren und Knaben** werden zu jedem annehmbaren Preise abgegeben bei

L. Altfelix,
Herrenstraße 13.

Johannisbeeren,

schöne, große, werden auf Bestellung frisch gezupft und per Ztr. zu 20 Mk., auch 10pfundweise abgegeben.

Karl Walz, Schuhmachermstr., Hauptstraße 9.

Zum Einkochen

empfehle

alle Sorten Zucker

zu äußerst billigen Preisen.

Ernst Räuchle.

Rheinische

Schwemmsteine

Hubaleck & Cie., Schwemmsteinfabriken, **Weissenthurm a. Rh.,** gegr. 1867.

Jahresproduktion 10 Millionen Steine.

Gutes Wiesenheu

wird fortwährend gekauft zum Tagespreise. Zu erfragen

Blume, Durlach.

Eine Beerenpresse

mit Zuber und Deckel zu verkaufen **Friedrichstraße 9,** 1. St.

Zimmer, ein möblirtes, sofort zu vermiethen **Amalienstraße 11 a.**

Zimmer, ein gut möblirtes, sofort zu vermiethen **Rappenstraße 13.**

Ein schön möblirtes **Zimmer** an einen besseren Herrn auf 1. Juli oder später zu vermiethen

Hauptstraße 62, parterre.

Ein solider Arbeiter kann Kost und Wohnung erhalten. Näheres **Hauptstraße 51,** 3. Stock.

Zwei vollständig aufgerichtete **Betten,** sowie **Kommode** sind zu verkaufen. Wo, sagt die Exp. d. Bl.

Mädchen-Gesuch.

Ein kräftiges, williges Mädchen gegen hohen Lohn sofort gesucht. Näheres bei der Exped. d. Bl.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Tode unserer lieben Schwester und Tante sage ich meinen innigsten Dank. Besonderen Dank Denen, die sie zur letzten Ruhestätte begleiteten und mit Besuch und Geschenken erfreuten, sowie dem Herrn Stadtpfarrer Specht für die trostreiche Grabrede.

Durlach, 2. Juli 1900.

Die trauernde Schwester:

Elisabeth Meier.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Tode unseres lieben Kindes sprechen wir den innigsten Dank aus.

Durlach, 2. Juli 1900.

Georg Föll & Frau.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dupré, Durlach.